

Bürgerinitiative: Hochstädter wollen aus dem Bau einer Umleitungsstrecke eine Kunstaktion machen

Befahrbare Kunst soll Bürgersinn fördern

HOCHSTÄDTER. Wieder standen die Hochstädter im Regen vor dem „Wiesengrund“, weil es drinnen nicht einmal mehr Stehplätze gab. Nach eineinhalb Stunden war alles klar. Eine Bürgerinitiative war gegründet. Ziel ist der Bau einer Umleitungsstrecke. Die Akteure überraschten die Versammlung damit, dass sie keine profane Straße bauen wollen, sondern ein befahrbares Kunstwerk.

Andreas Klemm, der „Fiesta“-Wirt, stellte das Projekt vor. Ortsvorsteher Bernd Rettig, der Kfz-Meister



In Hochstädten hat sich am Donnerstag eine Bürgerinitiative gegründet, die eine Umleitungsstrecke bauen will. Geplant ist keine profane Straße, sondern ein befahrbares Kunstwerk. Unser Bild zeigt den Sprecher der Initiative, Andreas Klemm.

Eine BI plant den Bau einer Umgehungsstrecke, die von den Bürgern finanziert wird. „Wenn die Stadt es nicht will, dann zeigen wir ihr, wie es geht“, sagte Andreas Klemm, der in dieser Sache jetzt offiziell Sprecher des streitbaren Bensheimer Bergvolks ist.

Kosten: 30000 Euro

Dass aus einer geschotteten Umleitungsstrecke ein befahrbares Kunstwerk werden kann, lag an Thomas Zieringer und der Kreativität seiner Mitstreiter. Der Friedens-Aktivist Zieringer gibt mit seinem Verein den erforderlichen rechtlichen Rahmen. Weil er im Augenblick mit einem Projekt nicht weiterkommen, hilft er beim Bau der Strecke, die 30000 Euro kosten soll, mit einem Drittel. Als Zieringer das Projekt als „befahr-

bare Ausstellung“ vorstellte, gab es ihm im Saal zunächst nur verdutzte Gesichter.

Als das Auditorium dann verstand, was hinter der Aktion steckt, die sich „Dorffrieden – Frieden fängt im Kleinen an“ nennt, gab es anhaltenden Applaus.

Andreas Klemm zitierte dann noch dritten Absatz des fünften Artikels des Grundgesetzes: „Kunst, Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei.“ Es soll eine Kunstmeile gebaut werden, die mit dem Auto befahren werden kann, man erhebt keine Maut, sondern fordert Eintritt.

Ob diese juristischen Nebelkerzen im Ernstfall genügend verschleiern, ist fraglich. Zumindest wähet man sich einer medialen Aufmerksamkeit sicher, wenn ein Baustopp oder eine Verfügung kommen sollte.

Schon während der Versammlung kursierten Anmeldebögen, mit denen man sich für die Dauer der Ausstellung ein allgemeines Nutzungsrecht erkaufen kann. Für 200 Euro bekommt man Aufkleber für zwei Autos.

Schon 50 Unterschriften

Schon am Abend unterschrieben 50 Hochstädter dieses Formular. Nach den 10000 Euro von Thomas Zieringer hat man damit schon zwei Drittel der erforderlichen Summe zusammen. „Der Rest ist kein Problem mehr“, gab sich Rettig gestem optimistisch. Das liegt zum einen daran, dass die BI auf weitere Unterschriften hofft, das liegt aber auch am „Eintritt“, der für die Ausstellung erhoben wird. Wer keine „Dauerkarten“ kauft, soll pro Fahrt einen Euro

zahlen. Sprecher der BI ist Andreas Klemm, seine Stellvertreter sind Bernd Rettig und Jürgen Gerisch, als Treuhänder wurden Pfarrer Dieter Bauer gewählt. Dieter Buchholz ist Kassenwart und Schriftführer ist Manfred Wolf.

Aus der „großen“ Bensheimer Politik nahmen an der Sitzung Günther Müller-Falcke (FWG) und Franz Apfel (BBF) teil. Sie unterstützen das Projekt finanziell.

Von den Grundstückseigentümern gibt es Zusagen. Eine Versicherung deckt die Risiken des Verkehrs. Bleibt das Risiko eines gerichtlich verfügbaren Baustopps. „Unter Umständen ist das eingesetzte Geld dann weg“, schenkte Klemm der Versammlung reinen Wein ein. In einer Woche soll erster Spatenstich sein. bj

KOMMENTAR



Karl-Josef Bänker zur Vollsperrung und ihren Folgen

Hochstädter im Schulterschluss

Dass die Hochstädter so kreativ und aufmüppig sind, hätte man nicht gedacht. Sie planen keine Umgehungsstraße, sondern ein befahrbares Kunstwerk. Links und rechts sollen Bilder und Objekte stehen. Das klingt schrill und macht Spaß.

Dass man so bei einer bestehenden Vollsperrung der Mühlstraße besser nach Auerbach kommt, sei nur am Rande erwähnt.

Die Bürgerinitiative ist auf der Zielgeraden. Zwei Drittel der erforderlichen Summe hat man beisammen. Schon ist der erste Spatenstich geplant.

Der Schleichweg hat nicht das gehalten, was sich die Hochstädter Bürger von ihm versprochen haben. Es gab schon einige Unfälle. Die Strecke bietet sich im jetzigen Zustand eher für das jährlich stattfindende Fräsenrennen an.

Auch sonst knirscht es an allen Ecken und Enden. Vor allem mit den Bussen gibt es Probleme. Stadtrat Matthias Schimpf schaltete sich bei einem Ostertermin zapuckend ein, nachdem er sah, wie ein Schulbus 12 Minuten vor der vereinbarten Zeit die Türen schloss und abfuhr.

Ein Anruf bei Stadtbrandinspektor Willi Plaschke – und schon wurden die Kinder mit einem Mannschaftswagen der Feuerwehr zur Schule gebracht. Das fanden sie extrem cool.

Mit den Verantwortlichen hat Stadtrat Matthias Schimpf danach etwas weniger freundlich gesprochen. Vielleicht ist man nach dem Donnerwetter wacher geworden.

ANZEIGE

24h Notdienst:
(0 62 51)
800 85 50

Herbert  HEIZUNG
SANITÄR
KLIMA
KÄLTE
LÜFTUNG
MSR

Gebäudetechnik, Komfort, Sicherheit, MSR
Robert-Bosch-Straße 24 · 64625 Bensheim

Jürgen Gerisch und Thomas Zieringer, Vorsitzenden des Vereins Friedensmal Wendepunkt e.V., sekundieren. Am Schluss waren die Teilnehmer positiv überrascht und beeindruckt.

Der seit Jahrzehnten in Hochstädten wohnende Lauteralter Bürgermeister Jürgen Kaltwasser formulierte es so: „Ich habe es bisher mit vielen Bürgerinitiativen zu tun gehabt. Diese hier ist die erste, die für etwas ist und nicht gegen etwas. Das finde ich ganz toll!“

Eine Woche zuvor hatte es im „Wiesengrund“ eine Ortsbeiratssitzung gegeben. Bürgermeister Thorsten Herrmann konnte dem Wunsch der Bürger nach einer Umleitung nicht entsprechen: zu teuer. Nach der Sitzung stockten ein paar einflussreiche Hochstädter die Köpfe zusammen.

Nach einigen Stunden Planung, Dutzenden von Gesprächen und Telefonaten war für sie die Sache klar.